

Pilzbestimmung 2006-10-17

Agaricus silvaticus, Blutender Waldchampignon

essbar, häufig

H: 5-10 cm, rot- bis dunkelbraun, fast glatt bis faserig-schuppig auf hellem Hintergrund. L: rosa, später rot- bis dunkelbraun. St: weisslich, evtl. bräunlich schuppig, vergänglicher, dünnhäutiger Ring. F: relativ dünn, weiss, deutlich orangerot bis blutrot anlaufend. Spp: purpurbraun V: im Nadelwald.



Franz Olloz

Agaricus silvicola, Dünnfleischiger Anischampignon

essbar, häufig

H: 5-10 cm, seidig matt, weisslich, dünnfleischig, langsam, aber anhaltend und stark gilbend, bei Nässe evtl. durchscheinend rosa. L: rosagrau bis schwarzbraun. St: gleichfarbig wie der Hut, Ring gross, dünnhäutig und flüchtig, Basis knollig. F: weiss, später ockerlich. Ger: deutlich nach Anis. Spp: purpurbraun V: im Wald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Amanita citrina, Gelber Knollenblätterpilz

kein Speisepilz, häufig

H: 5-10 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, weisslichgelb bis gelbgrünlich, meist mit weisslichen bis blassgelben, eckigen Hüllresten. L: frei, weiss. St: weiss, Ring weiss bis blassgelb, Basis knollig mit stark gerandeter Knolle. F: weiss. Ger: nach rohen Kartoffeln. Ges: schwach, eher unangenehm. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Amanita excelsa, Grauer Wulstling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, später ausgebreitet gewölbt, graubraun, honigbraun bis dunkelbraun, meist mit weisslichen bis grauen Hüllresten. L: frei, weiss. St: Spitze und Ring oberseits weisslich und gerieft, abwärts grau, marmoriert, Basis knollig und flockig gegürtelt, evtl. im Boden eingesenkt. F: weiss, evtl. etwas bräunlich fleckend. Ger: schwach, leicht rettichartig, dumpf. Ges: mild, evtl. rübenartig. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Amanita rubescens, Perlpilz

essbar, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig-glockig, später ausgebreitet gewölbt bis flach, fleischrötlich, rötlichbraun mit schmutzig weisslichen bis rosabräunlichen, feinen Hüllresten. L: frei, weiss, alt rötlich fleckend. St: weisslich bis rosabräunlich, verletzt rötend, Ring gerieft, weiss, Basis keulig bis knollig und mit warzigen Zonen. F: weiss, fleischrötlich anlaufend. Ger: unauffällig. Ges: mild, evtl. schwach säuerlich. Spp: weiss. V: in Laub- und Nadelwald, Park; Frühsommer bis Herbst.



Franz Olloz

Amanita vaginata, Grauer Scheidenstreifling

essbar, häufig

H: 4-12 cm, glockig, später abgeflacht mit schwachem Buckel, evtl. mit Hüllresten, darunter glatt, mehr oder weniger intensiv grau, graubraun, Rand deutlich gerieft bis etwas rippig. L: frei, weiss, Schneiden flaumig bewimpert. St: weiss, schmutzig weisslich, glatt bis etwas flockig, selten mit blass ockerlichen Zonen, Volva weiss, häutig, oft bis hoch hinauf. F: weiss, brüchig, dünn. Ger: unauffällig. Ges: unauffällig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Xaver Schmid

Boletus aestivalis, Sommersteinpilz

essbar, nicht häufig

H: 8-25 cm, einheitlich blassbräunlich, matt, nussbraun, bei Trockenheit bald felderig rissig. R: weisslich, später gelb bis grüngelb, ausgebuchtet angewachsen. St: etwas bauchig bis zylindrisch, einheitlich bräunlich ausser der weisslichen Basis, schwaches, weissliches Netz am ganzen Stiel. F: weisslich, bald weich. Ger: frisch schwach, angenehm pilzartig. Ges: mild, etwas nussartig. Spp: olivbraun. V: im Laubwald; Früh- bis Spätsommer.



Franz Olloz

Boletus erythropus, Flockenstieliger Hexenröhrling

essbar, nicht häufig

H: 5-20 cm, dunkelbraun, samtig, später kahl. R: Mündungen fein, rundlich, bald sattrot, Druckstellen sofort dunkelblau verfärbend, ausgebuchtet angewachsen, Röhrenboden gelb. St: karminrot flockig auf gelbem Grund, zylindrisch bis keulig. F: fest, zitronengelblich, sofort blauend, später graugelblich verblassend (beim Braten in Öl sofort wieder zitronengelb). Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: olivbraun. V: im Laub- und Nadelwald, auf saurem Boden; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cantharellus aurora, Starkriechender Pfifferling

essbar, häufig

H: 2-6 cm, genabelt bis trompetenförmig, wellig verbogen, gelb- bis orangebraun, fein radialfaserig, evtl. schuppig. L: entferntstehend, schmal, unregelmässig aderig-runzelig, gegabelt, herablaufend, gelborange. St: satt gelborange, oft flach, tief gefurcht und hohl, gegen die Basis verjüngt. F: dünn, blass. Ger: angenehm fruchtig. Ges: mild. Spp: gelblich. V: im Laub- und Nadelwald, an feuchten Stellen, oft büschelig; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cantharellus tubaeformis, Trompetenpfifferling

essbar, häufig

H: 3-6 cm, genabelt bis trompetenförmig, wellig verbogen, gelbbraun, schwach faserig bis schuppig. L: gegabelt, schmal graugelborange evtl. mit violetter Beiton, herablaufend. St: hohl, graugelb. F: sehr dünn, weisslich. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: blassocker. V: gesellig bis büschelig, im Laub- und Nadelwald, eher auf saurem, moorigem Boden; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Clitocybe geotropa, Mönchskopf-Trichterling

essbar, häufig

H: 5-25 cm, anfangs gebuckelt, bald trichterig mit Buckel, creme, cremebeige, Rand etwas eingerollt, lange heruntergebogen und etwas rippig. L: creme, cremebeige, einzelne gegabelt, stark herablaufend. St: cremefarben, faserig, voll, fest, gegen die Basis dicker. F: recht dick, besonders in der Hutmitte, weiss. Ger: eigenartig süsslich, parfümiert, auch etwas nach Heu. Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, meist gesellig in Hexenringen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Clitopilus prunulus, Mehrlösling

essbar, häufig

H: 3-12 cm, gewölbt und evtl. gebuckelt, später etwas trichterig, matt bis feinsamtig, kreideweiss bis grauweiss, gelblich-weiss, Rand eingerollt oder eingebogen und wellig-lappig. L: weiss bis ockerlich, im Alter zunehmend rosa, stark herablaufend. St: weiss, kurz, gegen die Basis verjüngt, bisweilen exzentrisch. F: im Scheitel dick, fest, weiss. Ger: stark nach Mehl. Ges: mehlig. Spp: rosa. V: im Wald, auf Waldwiesen, im Park; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Cortinarius bolaris, Rotschuppiger Rauhkopf

giftig, häufig

H: 2-6 cm, mit angedrückten, kupfer- bis weinroten Haarschüppchen auf tonblassem Grund, L: tonblass, später milchkaffeebraun. St: mit rötlichen Schuppenbändern auf blassem Grund, Basis rötlich. F: weisslich, etwas gilbend, in der Stielbasis gelb. Ger: unauffällig. Ges: mild bis etwas bitter. Spp: rostbraun. V: vorwiegend im Laubwald, selten auch im Nadelwald.



Franz Olloz

Cortinarius varicolor, Erdigriechender Schleimkopf

essbar, häufig

H: 5-12 cm, halbkugelig bis breit gewölbt, erst schmierig und vorwiegend violett bis violettbraun, später eingewachsen faserig bis mattfilzig und von der Mitte aus zunehmend braun bis rotbraun, Rand lange eingerollt. L: erst lila bis graublau (vor allem gegen den Hutrand), nachher braun. St: blass blauviolett gezont, Basis keulig verdickt. F: blass blauviolett bis weisslich, mit Lauge lebhaft gelb. Ger: stark erdig. Ges: mild. Spp: rostbraun. V: im Nadelwald auf kalkreichem Boden.



Guglielmo Martinelli

Cortinarius violaceus, Dunkelvioletter Schleierling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, kegelig-gewölbt bis gebuckelt, feinschuppig-faserig, dunkelviolett, Rand lange eingerollt, später eingebogen. L: ausgebuchtet angewachsen, dicklich und eher entferntstehend violett, später violettbraun. St: wie der Hut gefärbt, Velumreste jung violett (später vom rostbraunen Sporenpulver braun gefärbt), Basis keulig bis knollig. F: dick, lilagrau. Ger: nach Zedernholz. Ges: nach Zedernholz. Spp: rostbraun. V: im Laub- oder Nadelwald.



Franz Olloz

Craterellus cinereus, Grauer Leistling

kein Speisepilz, selten

H: 2-6 cm breit, trompeten-, trichterförmig, wellig verbogen, Rand lappig, grau-, schwarzbraun. L: deutlichere, lamellenartige Leisten, grauweisslich. St: Hut und Stiel fließend ineinander übergehend, Stiel etwas dunkler als die Hutunterseite. F: häutig dünn. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laubwald, vor allem bei Eichen und Buchen, büschelig; Sommer bis Spätherbst.



VPB

Cystolepiota aspera, Spitzschuppiger Mehlschirmling

giftig, häufig

H: 5-12 cm, jung faserig, bald in konzentrischen Kreisen gelb- bis dunkelbraun kegelig-schuppig auf blassem Grund, Hutrand etwas überhängend. L: frei, sehr gedrängt, weiss, später creme bis ockerlich, in Randnähe oft gegabelt, Schneiden fein flockig-gesägt. St: Spitze weisslich, unterhalb des spinnwebeartigen, später häutigen Ringes, blass ockerlich bis braun, erst wollig faserig-schuppig, später auch kahl, Basis verdickt bis knollig. F: weiss. Ger: widerlich, säuerlich-scharf. Ges: unangenehm. Spp: weiss. V: im Wald, Park; Herbst.



Xaver Schmid

Hebeloma birrus, Heller Wurzelfälbling

kein Speisepilz, selten

H: 3-5 cm, halbkugelig, bald flach gewölbt, schmierig-schleimig, eingewachsen faserig bis schuppig, ockerbraun mit hellerem Rand. L: ausgebuchtet, blass, später ocker bis schokoladebraun. St: teils mit flüchtigen Velumresten, Spitze weisslich, rau, mit faserhäutigem Ring, abwärts braun faserschuppig bis natterig auf hellem Grund, Basis verdickt, mit langem, tiefreichendem, sich verjüngendem Wurzelfortsatz. F: fest, dick, weiss. Ger: unauffällig. Ges: bitterlich. Spp: tabakbraun. V: im Laubwald, bei oder auf morschen Stümpfen oder Wurzeln; Herbst.

Hebeloma radicosum, Wurzelnder Marzipan-Fälbling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-15 cm, halbkugelig, bald flach gewölbt, schmierig-schleimig, eingewachsen faserig bis schuppig, cremebraun, Rand mit Velumresten. L: ausgebuchtet, blass, später ocker bis schokoladebraun. St: Spitze weisslich, rau, mit faserhäutigem Ring, abwärts braun faserschuppig bis natterig auf hellem Grund, Basis verdickt, mit langem, tiefreichendem, sich verjüngendem Wurzelfortsatz. F: fest, dick, weiss. Ger: auffällig süss, nach Bittermandeln. Ges: bitterlich. Spp: tabakbraun. V: im Laubwald, bei oder auf morschen Stümpfen oder Wurzeln; Herbst.



Franz Olloz

Helvella crispa, Herbstlorchel

kein Speisepilz, häufig



VPB

Helvella lacunosa, Grubenlorchel

kein Speisepilz, häufig



VPB

Hydnum repandum, Semmelstoppelpilz

essbar, häufig

H: 3-10 cm, ± gewölbt, meist unregelmässig verbogen, glatt bis feinfilzig, cremeockerlich bis semmelf- oder aprikosenfarben; Rand bisweilen etwas gekerbt. S: weiss bis cremeockerfarbene, brüchige, bis ca. 6 mm lange Stacheln, am Stiel leicht herablaufend. St: semmel-ockerfarben wie der Hut. F: weiss, dick. Ger: angenehm. Ges: mild bis etwas scharf. V: im Laub- und Nadelwald bis in höhere Lagen; Sommer bis Herbst.



VPB

Lactarius deterrimus, Fichtenreizker

essbar, häufig

H: 3-12 cm, orange, etwas gezont, nach Verletzungen und im Alter stark grün fleckend. L: blassorange, verletzt grün verfärbend. St: orange. F: blass, Milch karottenrot, nach einigen Minuten weinrot, beim Trocknen grünlich. Ger: obstartig. Ges: unangenehm, bitterlich. Spp: blassocker. V: bei Fichten; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lactarius quietus, Eichenmilchling

kein Speisepilz, häufig

H: 3-10 cm, trüb rotbraun mit helleren, bereiften Zonen. L: blasser als der Hut. St: oben wie der Hut gefärbt, gegen die Basis dunkler, Druckstellen weinbräunlich. F: blass, Milch blass cremegelb. Ger: auffällig nach Blattwanzen. Ges: erst mild, bald bitterlich, schärflich. Spp: blassgelb. V: nur unter Eichen; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Lepista nuda var. *glaucocana*, Blassblauer Rötleritterling

essbar, häufig

H: 5-15 cm, matt bis etwas glänzend, braunlila bis sattviolett. L: violett bis braunlila, ausgebuchtet angewachsen. St: ± violett, weisslich überfasert, evtl. keulig bis knollig. F: dick, blasslila bis weisslich. Ger: mehlig, evtl. etwas mentholartig. Ges: mild, etwas pilz- bis nussartig. Spp: blassrosa. V: im Laub- und Nadelwald, Garten (Kompost), am Wegrand, oft im Hexenring; Spätsommer bis Spätherbst.



Guglielmo Martinelli

Lycoperdon perlatum, Flaschenstäubling

häufig



O. Hünnekens

Lyophyllum connatum, Weisses Büschelrasling

giftverdächtig, häufig

H: 3-10 cm, firnisartig weiss, darunter teilweise ockerliche Töne sichtbar. L: weiss bis creme, ziemlich dicht, einzelne gegabelt, schwach herablaufend. St: weiss, Basis meist verjüngt. F: weiss, knorpelig. Ger: aufdringlich, stechend-parfümiert (ähnlich wie Lerchensporn). Ges: mild. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, Park, am Wegrand, meist dicht büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Megacollybia platyphylla, Breitblättriger Rübling

kein Speisepilz, häufig

H: 5-12 cm, evtl. schwach gebuckelt, graubraun, ockerbraun, seltener olivlich oder schmutzig weisslich, Huthaut faserig bis rissig. L: weisslich bis evtl. cremeockerlich, sehr breit, ausgebuchtet angewachsen. St: blass grauockerlich, faserig bis rillig, oft verdreht, Spitze weisslich. F: weiss, nur in der Mitte etwas dicker, sonst häutig dünn. Ger: etwas muffig. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: auf totem Holz oder scheinbar auf Erde (auf vergrabenen Holzresten), vorwiegend im Laubwald, seltener im Nadelwald; Frühsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Mycena rosea, Rosa Rettichhelmling

nicht häufig



Franz Olloz

Oudemansiella mucida, Beringter Schleimrübling

kein Speisepilz, nicht häufig

H: 3-10 cm, feucht stark schleimig, erst grauweiss, halbkugelig, später reinweiss, gewölbt bis ausgebreitet, Rand gerieft oft runzlig. L: weiss, entferntstehend, ausgebuchtet und ziemlich breit angewachsen. St: Spitze trocken und weiss gerieft, auffälliger, häutiger Ring mit weisser Oberseite und grauer Unterseite, abwärts schmierig und zunehmend graubräunlich, Basis zwiebelig-knollig. F: dünn, weiss. Ger: schwach. Ges: mild. Spp: cremeweiss. V: vorwiegend auf totem Buchenholz, seltener auf Eiche, meist büschelig; Sommer bis Herbst.



Franz Olloz

Rhodocollybia butyracea, Butterrübling

essbar, häufig

H: 3-7 cm, fettig glänzend, hygrophan, feucht rotbraun, trocken beige, Mitte meist dunkler. L: weisslich bis creme, aufsteigend, fast frei. St: wie der Hut gefärbt, glatt bis feinfaserig oder rillig, Basis verdickt, aufgeblasen. F: wässrig. Ger: pilzartig (nach frischem Holz). Ges: mild. Spp: weisslich. V: im Laub- und Nadelwald auf saurem Boden.



Ruedi Winkler

Russula ochroleuca, Ockerweisser Täubling

kein Speisepilz, häufig

H: 4-11 cm, lebhaft gelbocker, bisweilen mit Grüntönen, Rand bisweilen schwach gerieft. L: weiss bis hellcreme, später evtl. bräunend, queradrig. St: weiss bis ockerlich, später bei Feuchtigkeit grauend. F: weiss, später graulich. Ger: evtl. leicht säuerlich, obstartig. Ges: leicht scharf, soll beim Kochen vergehen. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald, vor allem auf saurem Boden.



Franz Olloz

Russula vesca, Fleischroter Speisetäubling

essbar, häufig

H: 6-11 cm, fleischrot, auch mit einem Stich Ockerbräunlich oder Violett, Huthaut am Rand oft kurz, Lamellen nicht ganz bedeckend, Huthaut mehr als zur Hälfte abziehbar. L: weiss, später evtl. rostfleckig, gedrängt, etwas weich. St: fest, eher kurz, weiss, schwach runzelig, gegen die Basis meist zugespitzt und von dort her gelbbraun fleckend. F: weiss, fest. Ger: geruchlos. Ges: mild, nussartig. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Spätf Frühling bis Herbst.



Otto Hotz

Tricholoma atosquamosum, Schwarzschruppiger Ritterling

essbar, nicht häufig

H: 4-10 cm, schwach gebuckelt, faserig, flockig, graubeige, gegen die Mitte dunkler grau und schuppig, Rand evtl. etwas fransig. L: schmutzigweiss, cremegraulich, Schneiden schwärzlich punktiert. St: Spitze weisslich, abwärts schwärzlich flockig punktiert, faserig. F: weisslich. Ger: nach Pfeffer. Ges: mild, mehlig. Spp: cremeweisslich. V: im Laub- und Nadelwald, auf kalkreichem Boden; Sommer bis Herbst.



Guglielmo Martinelli

Tricholoma saponaceum, Seifenritterling

giftig, häufig

H: 4-12 cm, evtl. etwas schmierig, glatt, eingewachsen faserschuppig, Farbe sehr unterschiedlich, olivgrau, graubraun, aber auch weiss oder kupferrotlich, Rand lange nach unten gebogen. L: creme bis olivcreme, bisweilen etwas rötlich fleckend, ziemlich entferntstehend. St: Spitze weiss, abwärts graugrünlich, faserig- bis faserschuppig. F: weiss, langsam rötend. Ger: auffällig (nach altem Waschlappen mit Kernseife). Ges: mild bis bitterlich. Spp: weiss. V: im Laub- und Nadelwald; Sommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tricholoma terreum, Gemeiner Erdritterling

essbar, häufig

H: 4-8 cm, meist gebuckelt, matt, faserig bis feinschuppig, schiefergrau, bräunlichgrau bis schwarzgrau. L: grauweiss. St: weiss, grauweiss, seidig, keine Velumreste, auch jung ohne fädiges Velum. F: weiss. Ger: unauffällig. Ges: mild. Spp: weisslich. V: vor allem im Nadelwald, Park mit Nadelbäumen (Kiefer); Spätsommer bis Herbst.



Ruedi Winkler

Tylopilus felleus, Gemeiner Gallenröhrling

Reisepilz, leicht giftig, nicht häufig

H: 6-15 cm, hellbraun, graubraun, olivbraun, matt, feinfilzig bis kahl, feucht schwach schmierig. R: weiss, später etwas rosa bis bräunlich und bauchig hervorquellend, ausgebuchtet angewachsen. St: gelbbraun, Spitze heller, abwärts mit braunem, weitmaschigem Netz, meist etwas keulig bis bauchig. F: weiss, ohne Verfärbung. Ger: unauffällig. Ges: bitter. Spp: rosabraun. V: vor allem im Nadelwald.



Ruedi Winkler